

Im Schatten des schwarzen Todes

von Harald Parigger, dtv Verlagsgesellschaft, 2001

Die Geschichte „Im Schatten des schwarzen Todes“ von Harald Parigger spielt im Jahr 1348. Hauptfiguren sind der 15-jährige Thomas und der jüdische Junge David, die beide aus verschiedenen Gründen auf dem Weg nach Mainz sind.

Thomas flieht aus dem Kloster, nachdem alle Mönche dort an der Pest gestorben sind. Nach kurzer Zeit trifft er drei neue Freunde, mit denen er sich jedoch streitet und sich dann einer Gruppe Mönche auf dem Weg nach Mainz anschließt. Dort angekommen helfen sie pesterkrankten Menschen. Die Mönche wollen die Stadtbewohner davon überzeugen, dass sie durch Beten und Beichten von der Pest verschont werden.

Der Jude David bekommt von seinem sterbendem Großvater Aaron den Auftrag, mit dem Knecht Josua nach Mainz zu gehen, um dem Arzt Abraham ben Meir ein Buch zu bringen, in dem steht, wie man die Pest angeblich heilen kann. Auf ihrem Weg werden sie aber von Räubern überfallen. Kurz darauf trifft David Elisabeth, die ihm das Leben rettet und ihm hilft, das gestohlene Buch zurückzubekommen. Die beiden finden den Arzt in Mainz und können ihm das Buch übergeben.

Zur gleichen Zeit verbreitet sich in der Stadt das Gerücht, dass die Juden schuld sein sollen an der Pest. Daraufhin plündern die Christen das Judenviertel aus, stecken es in Brand und töten viele Menschen. Auch das Haus von Abraham, in dem sich noch Elisabeth und David befinden, brennt. Die beiden können sich retten, der Arzt und seine Familie bleiben jedoch zurück. Auf der Straße treffen sie auf Thomas, der versucht, die Christen davon abzuhalten, die Juden zu verfolgen. Ob es ihm gelingen wird?

Simeon Kovac (7d)